



Bayerischer Landkreistag

Landkreistag

KOMPAKT

MITTEILUNGEN DES BAYERISCHEN LANDKREISTAGS

Ausgabe Nr. 1 / September 2011

Aus dem Inhalt:
Landkreise schaffen Zukunft
Landkreistag warnt vor explodierenden Abfallgebühren
Marktplatz der Projekte
Was können die Landkreise zur Stärkung der Regionen tun?
Aus den Landkreisen
Personalien

Bayerischer Landkreistag
Kardinal-Döpfner-Straße 8
80333 München

Telefon:
+49 (0) 89/286615-0
Telefax:
+49 (0) 89/282821
info@bay-landkreistag.de
www.bay-landkreistag.de

Landkreise schaffen Zukunft

Jahresversammlung des Bayerischen Landkreistags in Bad Staffelstein Energiewende stellt gesamtgesellschaftlichen Kraftakt dar Einbeziehung der ländlichen Räume bei der Entwicklung neuer Energiekonzepte

Vor dem Hintergrund ernster Herausforderungen für die Kommunalpolitik in Bayern fand am 18. und 19. Mai in Bad Staffelstein, der Bayerische Landkreistag 2011 statt. Rund 300 Teilnehmer hatten sich in der Adam-Riese-Halle vor allem mit aktuellen Fragen zu befassen: der plötzlichen Energiewende, den geplanten Änderungen im Abfallrecht, der Weichenstellung in der Landesplanung und den weiteren Aufgaben der Gemeindefinanzkommission.

Zugleich wurde auf der Konferenz deutlich, in welcher beeindruckenden Masse die Landkreise selbst - lange vor den Signalen aus Berlin und München - die Aufgaben der Zeit erkannt haben und beispielgebende Projekte vorweisen konnten. Ebenso deutlich wurde ihre Rolle als wirkungsvolle Interessenvertretung der ländlichen Regionen. Vor allem auf dem Gebiet des Umweltschutzes und der erneuerbaren Energien wurden handfeste Beispiele präsentiert. Daraus ergibt sich auch der Anspruch und die Notwendigkeit bei der Umsetzung der neuen Energiepolitik einen entscheidenden Beitrag leisten zu wollen und auch zu können.

Der Bayerische Landkreistag will erneuerbare Energien verstärkt ausbauen lassen. Bioenergie bildet gerade für den ländlichen Raum eine große Chance. Ein Mix aus erneuerbaren Energieträgern kann die Energiegewinnung revolutionieren.

Wasserkraft, Biomassennutzung, Photovoltaik, Windkraft und Geothermie werden vor allem in den ländlichen Räumen produziert. „Möglich wird dadurch zwar vermehrt die dezentrale Energieversorgung; dennoch wird das flache Land erhebliche Belastungen bei der Energiegewinnung und -transport tragen müssen“, so Dr. Kreidl, der Präsident des Bayerischen Landkreistags, der besondere Rücksicht auf den ländlichen Raum einfordert.

Dr. Kreidl wünscht sich eine frühzeitige Einbindung der Landkreise bei der Erarbeitung und Umsetzung des neuen Energiekonzepts auf Bundes- und Landesebene. Bei dem Um- und Ausbau der Energiesysteme müsse auf jeden Fall auf die Belange des ländlichen Raumes Rücksicht genommen werden. Wenn neue Energieerzeugungsanlagen gebaut werden, soll auch der ländliche Raum davon profitieren können. Dies werde dazu beitragen, die Akzeptanz neuer Stromleitungen und Anlagen beim Bürger zu erhöhen. In infrastruktureller Hinsicht fordert Dr. Jakob Kreidl die Sicherheit der Energieversorgung: „Der Netzausbau darf sich nicht auf die städtischen Ballungsräume konzentrieren. Netze sind vielmehr flächendeckend zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen.“ In finanzieller Hinsicht dürften höhere Netzkosten im ländlichen Raum das

Energiepreisniveau in städtischen Ballungsräumen grundsätzlich nicht übersteigen. Energie soll bezahlbar bleiben. Fortschrittliche Energiegewinnung und -verbrauch ist nur mit Innovationen aus der Wissenschaft möglich“, so der Präsident, der jede Technikfeindlichkeit ablehnt.



Präsident Dr. Kreidl während der Eröffnung des Landkreistags

„Die Atomkatastrophe in Japan hat die Diskussion um ein neues Energiezeitalter eröffnet“, so der Landkreistagspräsident Dr. Kreidl am 16. Mai in München. Er weist darauf hin, dass bayerische Landkreise Vorreiter sind, da sie große Anstrengungen unternehmen, um ihre Gebäude energetisch zu sanieren. „Denn die beste Energie ist diejenige, die eingespart wird und gar nicht erst produziert werden muss“, so Dr. Kreidl, der die öffentliche Hand in der Pflicht sieht, mit gutem Beispiel voran zu gehen und Vorzeigeprojekte umzusetzen. Der Präsident des Bayerischen Landkreistags schlägt außerdem vor, die bei der thermischen Abfallbehandlung zurück gewonnene Energie in vollem Umfang den erneuerbaren Energien gleichzustellen.

Das neue Landesentwicklungsprogramm (LEP)

Eine Chance für mehr Gestaltungsfreiheit der Kommunen

Die Bayerische Staatsregierung will in dieser Legislaturperiode das Bayerische Landesplanungsgesetz und das LEP novellieren. Ausgangspunkt für die Neuausrichtung ist das von Ministerpräsident Seehofer im Dezember 2009 geforderte „weiße Blatt Papier“.

Am Ziel der gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen wird festgehalten. Damit soll auch dem

Vorrang für die Menschen und dem Vorhalte- und Vorsorgeprinzip Rechnung getragen werden.

Im Hinblick auf eine Verschlinkung bleiben im neuen LEP nur noch die Bereiche Siedlungswesen, Wirtschaft (einschließlich Einzelhandel und Energie), Verkehr und Freiraumsicherung. Im Bereich des Zentrale-Orte-Systems wird die Reduzierung der bisherigen sieben Hierarchiestufen

für richtig erachtet, wobei eigentlich zuerst die Konsequenzen und Aufgaben der zentralen Orte zu klären wäre.

Für die Regionalpläne sind verpflichtend vorgesehen die Festlegungen von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten für Bodenschätze, für Wasserversorgung und für landschaftliche Vorbehaltsgebiete, soweit nicht durch Naturschutz gesichert und für Regionale Grünzüge. Alle anderen Aufgaben sind fakultativ und es obliegt den regionalen Planungsverbänden, diese gemeinsam zu behandeln.

Für die Pflichtaufgaben sind im „Gesetzentwurf“ zwei Möglichkeiten der Umsetzung zur Diskussion:

- Regionalplanung wird als staatliche Aufgabe von den kommunal verfassten Regionalen Planungsverbänden im übertragenen Wirkungskreis wahrgenommen (wie bisher).
- Regionalplanung als kommunale Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis.

Der Landkreistag befürwortet letzteren Vorschlag, weil dadurch insbesondere der Subsidiaritätsgedanke gestärkt wird und mehr Entscheidungsmöglichkeiten eröffnet werden. Bayern braucht in der Zukunft mehr Subsidiarität und Regionalität. Beides stärkt die kommunale Selbstgestaltung und ermöglicht schnelle Entscheidungen vor Ort, was mehr Chancen für eigene Ideen bietet und zum Bürokratieabbau beiträgt. Der Staat behält nur noch die Rechtsaufsicht. Die Fachaufsicht entfällt, was besonders für den laufenden Vollzug schnelle und regional orientierte Entscheidungen ermöglicht. Bezüglich der Finanzierung muss die Forderung nach Konnexität an die Bayerische Staatsregierung gestellt werden.

Entbürokratisierung, Deregulierung, Kommunalisierung sollen die Leitlinien der Novellierung sein. Wir begrüßen diese Leitlinien ausdrücklich. Ich würde sie gerne auch als Prinzipien betrachten. Wir sollten unsere Gesellschaft viel mehr nach Leitlinien oder Prinzipien gestalten. Exakte Regeln passen weder in die schnelllebige Zeit, noch in ein so heterogenes Land wie Bayern. Bayern ist in Europa ein großes Land, und so muss es auch handeln. Das Angebot des Staates, Kompetenzen an die Kommunen abzugeben und sie zu stärken, müssen wir als einmalige Chance wahrnehmen.



Landrat Hermann Steinmaßl, Traunstein

Nach 40 Jahren soll zudem auch der räumliche Umgriff der Planungsverbände geprüft werden. Mindestgrößen von mindestens 300.000 bis 350.000 Einwohner sind für eine mögliche Neugliederung ebenso Voraussetzung wie auch zusammenhängende Regionen oder eine verpflichtende Mitgliedschaft aller Gemeinden, Städte und Landkreise in einem Verband. Derzeit erfolgt eine Abfrage, ob eine Änderung gewünscht wird.

Die kommunalen Spitzenverbände haben eine Neuausrichtung der Landesentwicklung und damit auch der Regionalplanung stets begrüßt. Nützen wir die Chancen, die sich mit der Neuregelung ergeben!

Marktplatz der Projekte

Was können die Landkreise zur Stärkung der Regionen tun?

In vier eindrucksvollen Referaten stellten Landräte aus eher strukturschwächeren Regionen in Staffelfeld Probleme und eigene Lösungsansätze vor, wie der zum Teil besorgniserregender Abwanderung der Bevölkerung begegnet werden kann.

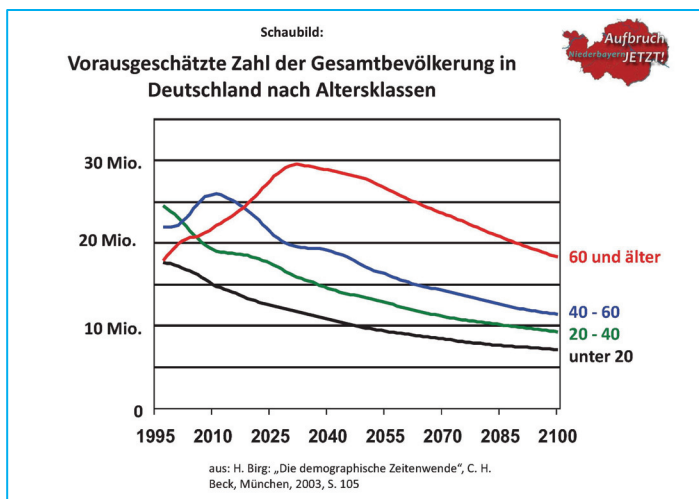
Lässt sich diese nicht stoppen beginnt ein Teufelskreis: Es kommen keine Ärzte mehr, dann schließen die Apotheken, mittelständische Betriebe können wegen fehlender Kunden nicht mehr rentabel arbeiten, die jungen Leute zieht es immer mehr in die attraktiveren Ballungszentren und zwar auf Nimmerwiedersehen, Immobilienpreise verfallen und mindern dadurch häufig die Altersversorgung und so weiter.

So zeigt sich: Der demografische Wandel in Deutschland schafft vorrangig die Schwierigkeiten für den ländlichen Raum, da hilft es auch wenig, wenn Bayern insgesamt noch ein Zuwanderungsland ist. Gerade deshalb ist es wichtig, dass sich der Bayerische Landkreistag als eine kräftige und ernstzunehmende Stimme für die Regionen stark macht.

Phantasie und Einfallsreichtum jedenfalls sind gefragt, so hat Christian Bernreiter auf eigene Initiative Fachkräfte in Bulgarien angeworben, Landrat Schwing aus Miltenberg gründete bereits 1991 eine Stiftung für ältere Mitbürger, die Leistungen übernehmen können, für die es sonst keinen anderen Träger gibt.



Die Referenten: Christian Bernreiter, Heinz Wölfl, Dr. Karl Döhler, Roland Schwing



An einem Schaubild verdeutlichte Landrat Christian Bernreiter aus Deggendorf die besorgniserregende Dramatik der demografischen Entwicklung die sich besonders negativ außerhalb der wenigen Ballungsregionen auswirkt.

Mehr über die ausgezeichneten Vorträge können Sie unter www.bay-landkreistag.de nachlesen.

Schmutzige Pläne?



Horch was kommt von draußen rein? Dieses Motto könnte man über ein weiteres Referat auf dem Landkreistag stellen, das sich mit dem ersten Vorhaben der Bundesregierung zu einem neuen

„Kreislaufwirtschaftsgesetz“ befasste. Ein anerkannter Fachmann und Praktiker, Walter Hartwig, machte auf die Tücken einer Gesetzesänderung aufmerksam. Hartwig ist Vorstand des Kommunalunternehmens Abfallwirtschaft im Landkreis Miesbach. Nach seinen Erfahrungen stehe zu befürchten, dass die Anschlusspflicht im Gewerbe komplett wegfällt – in Bayern würde dies etwa 20 bis 40 Prozent des Hausmülls betreffen. Zudem sei das Aufleben der gewerblichen Sammlung von Haushaltsabfällen, insbesondere dem derzeitigen „Goldesel“ Papier, kaum noch zu verhindern, sollte sich der Bund durchsetzen. Ferner müsse der Entzug weiterer Stoffströme durch eine „einheitliche“ Wertstofftonne in privater Hand kritisch gesehen werden. Hartwig empfahl eine frühzeitige Beschäftigung mit möglichen Auswirkungen; eine Umstellung auf die Papiertonne solle geprüft und ggf. in die Wege geleitet werden.

Bayerischer Landkreistag warnt vor explodierenden Abfallgebühren

Dr. Jakob Kreidl: „Die Rolle des Lückenbüßers werden wir nicht übernehmen!“

„Die Kommunen werden sich gegen die Rolle des Lückenbüßers wehren!“, so der Präsident des Bayerischen Landkreistags Dr. Jakob Kreidl zum Entwurf des Kreislaufwirtschaftsgesetzes in München. „Tritt das Gesetz in Kraft, so befürchtet nicht nur der Bayerische Landkreistag ein unreguliertes Nebeneinander von neuen Systemen, das zusätzlich die kommunalen Abfallgebühren in die Höhe treiben wird.“ Der Präsident des Bayerischen Landkreistags geht davon aus, dass in günstig zu entsorgenden Gebieten private Entsorgungsunternehmen versuchen werden, parallel zu den von den Landkreisen aufgebauten Entsorgungsstrukturen die werthaltigen Abfälle zu sammeln, die den größten Verwertungserlös einbringen.

Dr. Kreidl ist sich sicher, dass umso mehr private Anbieter als „Rosinenpicker“ auftreten und die Entsorgung in den Ballungsräumen übernehmen werden, als die Abfallentsorgung lukrativer wird. Im ländlichen Raum oder auch bei sinkenden Wertstofflösen hingegen werden auch in Zukunft die Landkreise mit ihren Gebührenzahlern einspringen müssen. „Diese Vorhaltekosten des Wettbewerbs zu ungleichen Bedingungen müssen letztlich die Gebührenzahler über steigende Abfallgebühren tragen“, sieht der Präsident schwarz.

Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts ist der Abfall, der in privaten Haushalten anfällt, grundsätzlich der Kommune zu überlassen. Das ist eine Grundvoraussetzung für eine gemeinwohlorientierte Abfallwirtschaft, die auch den Belangen der Ökologie, der öffentlichen Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung Rechnung trägt. Dr. Kreidl verwehrt sich daher gegen die Aushöhlung dieser Überlassungspflicht: „Dennoch ermöglicht der Gesetzentwurf nahezu

unbeschränkt den Aufbau von privat initiierten Wertstoffsammlungen parallel zu der kommunalen Wertstoffsammlung. Den Kommunen soll jegliche Steuerungsmöglichkeit entzogen werden, obwohl dies auch europarechtlich nicht geboten ist.“

Der Präsident des Bayerischen Landkreistags verweist auf den Vertrag von Lissabon, der die Kommunen sowohl bei der Ausschreibung von Entsorgungsdienstleistungen an Private als auch dann schützt, wenn sie diese Leistungen selbst erbringen. „Die Erlöse aus ‚gewerblichen Sammlungen‘ kommen nur ihren Veranlassern zugute. Sie fehlen wiederum im Gebührenhaushalt und/oder schmälern den Gewinn des privaten Entsorgungsunternehmers, der von den Kommunen beauftragt worden ist“, so Dr. Kreidl, der um die gewachsenen kommunalen Entsorgungsstrukturen fürchtet.

Als besondere Gefahr für das über Jahre erfolgreiche Entsorgungssystem sieht der Präsident die geplante Einführung der Wertstofftonne: „Die mit großen Aufwendungen der Kommunen errichteten Wertstoffhöfe, die zum Erfolgsmodell geworden sind, wird es in Zukunft in der bisherigen Form nicht mehr geben.“ Er fordert, auf die Verpflichtung der Kommunen zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge vor Ort Rücksicht zu nehmen. Langfristige Investitionen der Kommunen in ihrer Entsorgungsinfrastruktur dürften nicht entwertet werden. „Die Kommunen müssen die Abfallströme behalten, für die sie bisher verantwortlich waren und für die sie die Entsorgungsanlagen eingerichtet haben.“

Wir gedenken



Zur Erinnerung an
Franz Xaver Uhl

* 4. November 1955
✠ 22. August 2011

Im Vertrauen darauf, dass ihm
der Herr seine guten Werke lohne.



Zur Erinnerung an
Heinz Wölfl

* 9. März 1953
✠ 16. August 2011

Es wird Stille sein und Leere
es wird Trauer sein und Schmerz.

Aus den Landkreisen

Auf dem Weg vom Naturpark zur Technologieregion

Ausstellung des Landkreises Regen im „Haus der Landkreise“ in München

Premiere im „Haus der bayerischen Landkreise“: Der Landkreis Regen präsentierte die erste Landkreisausstellung unter dem Motto „Landkreis Regen – Heute und Morgen“. Es ging um eine Bestandsaufnahme und die Herausforderungen der Zukunft, die im Wesentlichen vom demografischen Wandel bestimmt werden.

Wie werden sich Regionen entwickeln, in denen es ebenso viele ältere Menschen über 60 gibt wie junge Menschen unter 20? Welche Auswirkungen hat dies auf die Sozialsysteme? Wie muss die Wirtschaft reagieren, um wettbewerbsfähig bleiben zu können? Wie geht man mit älteren Arbeitnehmern um? Was kann man für die Familien tun, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern? Wie behandelt der Staat Regionen, die von der demografischen Entwicklung besonders gebeutelt werden? Was kann und muss die Region selbst tun, um die Auswirkungen des demografischen Wandels abzufedern?

Der Demografiebericht von Regen zeigt anhand von Statistiken die Entwicklung von 2008 bis 2028 auf,

beschäftigt sich mit den Folgen des demografischen Wandels in vielen Bereichen, formuliert Herausforderungen und Ziele und stellt auch ganz konkrete Forderungen an die Politik.

Aktuell ist der Landkreis Regen gut aufgestellt: Ein modernes Bildungsangebot mit gut ausgestatteten und fast komplett generalsanierten weiterführenden Schulen ist vorhanden, ebenso ein Betreuungsangebot für Kinder bis zu sechs Jahren fast im Umfang der Nachfrage. Die Wirtschaft hat nach der Krise 2008/2009 wieder Tritt gefasst und die Arbeitslosenzahlen sind auf einem historischen Tiefpunkt angelangt. Die Entwicklung hin zur Technologieregion ist gerade im Technologietransferzentrum Teisnach auf dem besten Wege. Hier werden z. B. wichtige Bauteile für den iPod hergestellt. Die regionalen Netzwerke Forst und Holz und Glas arbeiten beispielhaft mit der Bayerischen Clusterinitiative zusammen.

Auch im Tourismus steht der Landkreis Regen an der Spitze im Bayerischen Wald.

An der Ausstellungseröffnung nahm auch Staatsminister Helmut Brunner teil.

Klimaschutz beginnt vor der Haustür

Zweite Ausstellung: Der Landkreis Mühldorf präsentiert sich in München

„Natur und Lebensqualität im Landkreis Mühldorf a. Inn – wo sonst?“ – unter diesem Motto präsentiert sich der Landkreis Mühldorf im „Haus der bayerischen Landkreise“. Bei der Eröffnung schaute Staatsminister Dr. Marcel Huber als einer der Ersten vorbei; schließlich ist das die Ausstellung seines „Heimatlandkreises“. Er gratulierte Landrat Georg Huber zur Präsentation, die eindrucksvoll die Vorreiterrolle der Landkreise in den Themenbereichen Umweltschutz und Energieversorgung zeige.

Von Energie- und Umweltschutzprojekten, über Informationen zur Geothermie in Waldkraiburg oder der Darstellung der zukunftsorientierten Abfallwirtschaft im Landkreis Mühldorf informiert die Ausstellung umfassend über das zukunftssträchtige Regionalentwicklungsfeld „Natur und Lebensqualität“. „Natur- und Klimaschutz ist für uns im Landkreis Mühldorf nicht erst seit Fukushima ein Thema. Seit 2005 haben wir unsere Aktivitäten auf dem Feld der Energieversorgung verstärkt und ständig dynamisch weiterentwickelt“, so Landrat Georg Huber in seiner Eröffnungsansprache.

Kern der Regionalentwicklung ist deshalb nicht das Verharren bei Problemen, sondern das Aufzeigen von zukunftsorientierten Lösungsansätzen, um eine nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung sicherzustellen. „Gerade im Klimaschutz nehmen die Kommunen und Landkreise eine besonders wichtige Rolle ein. Klimaschutz fängt im regionalen Umfeld an“, betonte Landrat Huber die Notwendigkeit kommunaler Klimaschutzprojekte.

Mittelpunkt der Klimaschutzbemühungen des Landkreises Mühldorf ist der 2007 erarbeitete und im Jahr 2008 der Öffentlichkeit vorgestellte Energieatlas.



Staatsminister Marcel Huber, Präsident Jakob Kreidl und Landrat Georg Huber bei der Eröffnung der Schau.

Diese Bestandsaufnahme von Energieverbrauch, Energieversorgung und dem Stand regenerativer Energien bildet die Basis für Projekte, die im Regionalentwicklungsfeld „Natur und Lebensqualität“ entwickelt und umgesetzt werden. Vor allem die kostenlose Energieberatung durch zertifizierte, unabhängige Energieberater, die wöchentlich im Landratsamt und den Bürgerbüros angeboten wird, sei der Schlüssel zu mehr Nachhaltigkeit. Seit der Einführung der Energieberatung konnten in knapp 600 Beratungsstunden mehr als 11,7 Millionen Euro an daraus resultierenden Investitionen generiert werden – ein Spitzenwert in der Region 18 und in ganz Oberbayern.

Neben dem Themenfeld Energie und Klimaschutz zeichnet die Ausstellung auch den Weg von der Abfall- zur Kreislaufwirtschaft im Landkreis Mühldorf nach.

Die Verwertung von Abfällen ist ein wichtiger Baustein im Regionalentwicklungsbereich „Natur und Lebensqualität“. Mit hohen Recyclingquoten von über 70 Prozent und einer chip-unterstützten Abfallentsorgung trägt sie erheblich zum Umweltschutz bei.

Schließlich ist der Landkreis Mühldorf als Natur- und Kulturerlebnis natürlich auch touristisch attraktiv und hat mit

traditionellen Volksfesten, ausgedehnten Radwanderwegen oder eiszeitlichen Fossilienfunden für jeden Geschmack etwas zu bieten. Auch dieser Aspekt findet in der Ausstellung, die noch bis Mitte September (Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr, Fr: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr) im „Haus der bayerischen Landkreise“ zu sehen ist, seinen Platz. Die Landkreisausstellung ist Teil einer Reihe, in deren Rahmen sich die Landkreise in der „Botschaft des ländlichen Raumes“ in München präsentieren können.

Energie und Innovation

EU-Kommission:

Mehr Energieeffizienz in öffentlichen Gebäuden

Aber: Kein Klimaschutz um jeden Preis

In diesen Wochen hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine Richtlinie zur Steigerung der Energieeffizienz vorgelegt. In einer Stellungnahme des Deutschen Landkreistages heißt es dazu: „Die Verbesserung der Energieeffizienz ist ein zentrales Element einer erfolgreichen Energiewende und der Schlüssel zur Erreichung der Klimaschutzziele. Insofern ist es selbstverständlich, dass der öffentlichen Hand eine Vorbildfunktion zukommt. Allerdings dürfen neue Standards etwa zur Sanierung öffentlicher Gebäude die Kommunen nicht überfordern. Insofern lehnen wir eine verbindliche Sanierungsquote von 3 Prozent sowie Vorgaben für den Ankauf und die Anmietung öffentlicher Gebäude entschieden ab.“

Derartige verbindliche Vorgaben würden unverhältnismäßig in die kommunale Selbstverwaltung eingreifen, weil sie weder einer Kosten-Nutzen-Betrachtung standhielten noch einer Abwägung mit anderen öffentlichen Zwecken und kommunalen Aufgaben. „Wir wollen vor allem nicht, dass die hoch gesteckten Klimaschutzziele unsere wichtigen Aufgaben etwa im Sozial- oder Jugendbereich einschränken.“

Der Deutsche Landkreistag wehrt sich auch gegen die Vorgabe, dass die von der öffentlichen Hand angemieteten oder angekauften Gebäude immer zur besten verfügbaren Energieeffizienzklasse gehören müssten. Bei der Auswahl eines Gebäudes geht es in erster Linie um gute Verwaltungsdienstleistungen für die Bürger. Vor diesem Hintergrund müsse man die Reduzierung des Energieverbrauchs mit Augenmaß betrachten und dürfe nicht

„Klimaschutz um jeden Preis“ betreiben. Statt verbindlicher Vorgaben sollten daher Anreize geschaffen werden, die den Kommunen durch den erleichterten Zugang zu Geldern die Erfüllung ehrgeiziger Energiestandards ermöglichen. „Wir fordern, die Kommunen mit Fördermitteln im Prozess der energetischen Sanierung zu unterstützen. Insbesondere sollte der ab 2019 EU-weit verpflichtende Passivhausstandard seitens der EU-Kommission finanziell gefördert werden“, so der Deutsche Landkreistag.



Keine höheren Energiekosten für das Land

Auf dem bayerischen Energiegipfel in München, der von Ministerpräsident Horst Seehofer einberufen wurde, meldete sich der Präsident des Bayerischen Landkreistages Dr. Jakob Kreidl zur geplanten Energiewende zu Wort. Der Bayerische Landkreistag vertritt beim Umbau der Energiesysteme vor allem die Belange des ländlichen Raumes, da dieser zu erheblichen Teilen die mit Energiegewinnung und -transport verbundenen Belastungen trägt. Präsident Kreidl steht für den Ausbau eines dezentralen Energieversorgungsnetzes. In infrastruktureller Hinsicht fordert er, „den Netzausbau nicht nur auf die städtischen Ballungsräume zu konzentrieren.

Netze sind vielmehr flächendeckend zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen.“ Dr. Kreidl plädiert außerdem dafür, dass die Kommunen beim Bau von Windrädern und Solaranlagen die Weichenstellungen selbst vornehmen können. Gleichzeitig müssten die energetischen Potenziale der Abfallentsorgungsanlagen genutzt werden. Diese zurück gewonnene Energie muss den erneuerbaren Energien gleichgestellt werden. Ungeachtet der höheren Netzkosten dürften die Energiepreise im ländlichen Raum das Energiepreinsniveau in städtischen Ballungsräumen grundsätzlich nicht übersteigen.

Gemeindedaten jetzt online kostenlos verfügbar

Regionaldatenbank Deutschland mit erweitertem Datenangebot

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten seit einiger Zeit ausgewählte Statistik-Daten für Städte und Gemeinden zum kostenlosen Download an. Daten können zentral abgerufen werden unter www.regionalstatistik.de.

Dort werden für die kommunale Ebene vorerst aber nur Informationen zur Bevölkerungsentwicklung bereitgestellt. Das Angebot wird fortlaufend erweitert und aktualisiert.

Wie unterscheidet sich die Altersstruktur der Bevölkerung in den Gemeinden Deutschlands? Welche Gemeinden profitieren von Wanderungsströmen? Wie hoch ist die Zahl der Geburten, wie hoch die der Sterbefälle? Diese und andere Fragen zur Bevölkerungsentwicklung können jetzt mittels der Regionaldatenbank Deutschland für alle 12 360 Städte und Gemeinden Deutschlands beantwortet werden, nachdem das Datenangebot der Regionaldatenbank, welches sich bisher auf die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise beschränkte, auf die kommunale Ebene ausgedehnt wurde.

Für die Gemeinden und Städte stehen zunächst nur Informationen zum Thema Bevölkerungsentwicklung für die Jahre 2008 und 2009 zur Verfügung, also Bevölkerungszahlen und Zahlen über Geburten, Sterbefälle und Wanderungen (Zu- und Fortgezogene). Gemeinde-Ergebnisse zu weiteren statistischen Themenbereichen werden im Laufe des Jahres in die Regionaldatenbank aufgenommen. Der Abruf der Daten ist nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung kostenfrei und kann variabel auf den individuellen Bedarf angepasst werden. Damit hat die Öffentlichkeit Zugang zu einer wichtigen Datengrundlage zur Beobachtung der demographischen Strukturen in den einzelnen Gebietseinheiten. Da die Daten bundesweit einheitlich erhoben werden, ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse für alle Städte und Gemeinden Deutschlands gewährleistet.

Bald sind alle Bebauungspläne Bayerns im Netz

Ergänzungsvereinbarung zur Nutzung von Geodaten der Vermessungsverwaltung

„Schon die Generalvereinbarung mit dem Landkreistag ist ein echtes Erfolgsmodell!“ freute sich Finanzstaatssekretär Franz Josef Pschierer bei der Unterzeichnung einer Ergänzungsvereinbarung der Bay. Vermessungsverwaltung mit dem Landkreistag zur Nutzung von Geodaten im Rahmen der Übergabe des renovierten Amtsgebäudes des Vermessungsamtes Miesbach am 15. Juli 2011. Dabei wurden auch die digitalisierten Bebauungspläne des Landkreises Miesbach frei geschaltet.

Seit Anfang des Jahres nutzen alle Landkreise in Bayern das Angebot an Geobasisdaten der Vermessungsverwaltung. Damit waren in weniger als zwei Jahren nach der Vereinbarung zwischen Landkreistag und Vermessungsverwaltung im Februar 2009 alle Landkreise beigetreten. „Diese hohe Akzeptanz bestätigt den gemeinsamen Weg von Vermessungsverwaltung und Landkreistag, staatliche Geobasisdaten und Geodienste den Landkreisen unkompliziert, aktuell und zu attraktiven Konditionen zur Verfügung zu stellen“, so Pschierer.

Mit der Ergänzungsvereinbarung erhalten die Landkreise anstelle einer im Vertrag 2009 vereinbarten Ermäßigung für den Beitritt aller Landkreise zusätzliche Daten und weitergehende Verwertungsrechte. Dies bedeutet zum Beispiel: die Daten des Liegenschaftskatasters können auch im künftigen, modernen ALKIS-Format genutzt werden; ein genaueres Digitales Geländemodell (DGM5) steht für die Landkreise zur Verfügung, ebenso digitale Orthophotos im

Infrarot-Kanal (verzerrungsfreie und maßstabsgetreue Abbildung der Erdoberfläche). Darüber hinaus können die Landkreise den Satellitenpositionierungsdienst SAPOS® nutzen und die Flurkarte in eigenen Internetportalen ohne Flurstücksnummern darstellen. „Ein weiterer Beweis für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Kommunen ist die Freischaltung der digitalisierten Bebauungspläne der Gemeinden im Landkreis Miesbach“, unterstrich Pschierer: „Die standardisierte Bereitstellung aller rechtskräftiger Bebauungspläne und Flächennutzungspläne im Internet stellt für bauwillige Bürger, Planer, Handwerker, investitionswillige Unternehmen und Kommunalverwaltungen eine enorme Erleichterung dar.“

Die Bereitstellung von Bauleitplänen im Internet ist ein Bestandteil der von der Bayerischen Staatsregierung unterstützten Open-Data-Politik. Diese soll die Transparenz bei politischen Prozessen und behördlicher Aufgabenwahrnehmung fördern. Alle rechtskräftigen Bauleitpläne in Bayern möglichst schnell und standardisiert im Internet verfügbar zu machen und aktuell zu halten, ist ein gemeinsames Ziel der Bayerischen Staatsregierung und der kommunalen Spitzenverbände in Bayern. „Der Schulterschluss zwischen Staat und Kommunen ist für ein sinnvolles eGovernment in Bayern von grundlegender Bedeutung. Gemeinsam können wir es schaffen, Ende 2011 alle Bebauungspläne in Bayern im Internet zu haben“, erklärte Pschierer.



Der Freistaat Bayern steht in einem national wie international harten Wettbewerb um die besten Köpfe, die besten Wachstumsstrategien für die Wirtschaft und die innovativsten Ansätze in Forschung und Wissenschaft. Um die Spitzenstellung des Freistaats in Deutschland, in Europa und in der Welt erfolgreich zu behaupten und auszubauen, hat die Bayerische Staatsregierung die Zukunftsinitiative "Aufbruch Bayern" verabschiedet. Sie setzt damit auch im Staatshaushalt neue Investitionsschwerpunkte zugunsten von Familie, von Bildung und ganz besonders von Innovation, um Bayern zu stärken und fit für die Zukunft zu machen. Mehr Info: www.stmwivt.bayern.de

Ländlicher Raum

Mit Bildung und Forschung gegen die Landflucht

Denkanstöße bei Expertenanhörung im Bayerischen Landtag

„Die Attraktivität ländlicher Räume als Wohn-, Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsraum muss ganzheitlich gesichert und gestärkt werden“, so der Präsident des Bayerischen Landkreistags Dr. Jakob Kreidl bei der Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie zum Thema „Entwicklung und Zukunft strukturschwacher ländlicher Räume in Bayern“. Die Probleme seien vielschichtig, aber in den Griff zu bekommen. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind das Arbeitsmarktgeschehen und die allgemeine Wirtschaftsentwicklung im Umbruch. „Der Ansatz der Dezentralisierung von Bildungs- und Forschungseinrichtungen in ländlichen Regionen muss weiter verfolgt werden. Ausbildung und spätere Weiterbeschäftigung im ländlichen Raum können nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn eine gesicherte Zukunftsperspektive besteht“, so der Präsident. „Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere besten Kräfte in die Städte ziehen, nur weil der Ausbildungsplatz fehlt oder die Weiterbeschäftigung nicht möglich ist“, so Dr. Kreidl, der auch für flexible Klassenstärken und den Erhalt der Hauptschule/Mittelschule plädiert.

Der Bayerische Landkreistag fordert eine Weiterentwicklung des Landesentwicklungsprogramms im Interesse des

ländlichen Raums. Wichtig sei, dass der ländliche Raum langfristig als attraktiver Arbeits- und Lebensraum erhalten bleibe. Dr. Jakob Kreidl: „Entwicklungshemmnisse sind zu beseitigen und das Gesetzgebungsverfahren muss fortgeführt werden. Die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse im bayerischen LEP ist das A und O.“ Der Staat müsse die Rahmenbedingungen vorgeben, damit eine dynamische Entwicklung möglich sei. Hierzu zähle eine verstärkte Förderung des Regionalmanagements als Gegengewicht zu den Metropolregionen sowie eine bessere Ausstattung des ländlichen Raums mit DSL-Technik.

Sein besonderes Augenmerk legte der Präsident auf die europäische Regionalförderung und die gemeinsame Agrarpolitik nach dem Jahr 2013: „Die Regionalförderung der EU muss auch künftig allen Regionen Europas zugute kommen. Die besondere Situation der Grenzregionen muss durch Sonderzuweisungen abgedeckt werden.“ Kreidl ist dennoch zuversichtlich: „Die bayerischen Landkreise haben gerade auf dem Sektor der erneuerbaren Energien ein neues Betätigungsfeld für den ländlichen Raum entdeckt, was auch neues Wertschöpfungspotenzial für die Land- und Forstwirtschaft sowie für Arbeitsplätze insgesamt bedeutet.“

Stadt und Land brauchen sich als Partner

Arbeitsgruppe „Ländlicher Raum“ in der Metropolregion München gegründet

Die positiven Wechselwirkungen zwischen der Landeshauptstadt München und dem sie umgebenden Raum möchte eine neue Arbeitsgruppe des Vereins Europäische Metropolregion München (EMM e.V.) künftig stärker in den Mittelpunkt stellen. „Die noch junge Arbeitsgruppe ‚Ländlicher Raum‘ ist nicht als Abgrenzung entstanden, sondern kann zukünftig die metropolregionalen Interessen - wie Wettbewerbsfähigkeit der Gesamtregion und gleichwertige Lebensbedingungen - aus Sicht des ländlichen Raums definieren und in eine gemeinsame großräumige Strategie der Metropolregion München einfließen lassen“, sagte Landrätin Johanna Rumschöttel bei der konstituierenden Sitzung am 22. Juli 2011 im Landratsamt München. Die Leitung der Arbeitsgruppe „Ländlicher Raum“ hat Landrat Hermann Steinmaßl, Landkreis Traunstein, übernommen, die Stellvertretung Landrat Stefan Rößle, Landkreis Donau-Ries.

„Entscheidend ist, dass sich Stadt und ländlicher Raum als Partner sehen und es zu einer Verflechtung der jeweiligen Stärken kommt“, so Hermann Steinmaßl in seinem Impulsvortrag. Der ländliche Raum biete wesentlich mehr als Postkartenidylle und einen Erholungsraum für die Stadtbevölkerung. Er liefere beispielsweise Grundlagen für die Wasser- und Energieversorgung, präge mit seinem Natur- und Kulturreichtum das Bild Bayerns, sei wirtschaftsstarke und biete attraktive Arbeitsplätze.



Stefan Rößle betonte, dass es wichtig sei, den Herausforderungen des demographischen Wandels oder Fachkräftemangels gemeinsam zu begegnen. „Wir profitieren von der Strahlkraft Münchens, gleichzeitig haben wir die Möglichkeit, unsere Stärken einzubringen. Eine große Chance für den ländlichen Raum wird

zum Beispiel die Energiewende sein, die insbesondere im ländlichen Raum stattfinden wird.“

Johanna Rumschöttel sieht darüber hinaus als wichtige Aufgabe für die neue Arbeitsgruppe, sich mit bestehenden Netzwerken und Institutionen zu vernetzen und somit Synergien zu nutzen, ohne Doppelstrukturen aufzubauen.

Die Arbeitsgruppe „Ländlicher Raum“ ist die sechste Arbeitsgruppe im Verein Metropolregion München. In den zweieinhalb Jahren seit Gründung des Vereins sind Arbeitsgruppen zu den Themen „Wirtschaft“, „Wissen“, „Umwelt“, „Mobilität“ und „Kultur und Sport“ entstanden. Fast 400 Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft engagieren sich nach dem Leitsatz „Gemeinsam an die Spitze Europas“ in Projekten und möchten damit zur nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion München beitragen.

Wirtschaft und Finanzen

Endlich Entlastung für die Kommunalfinanzen

Aber die Übernahme der Kosten für Grundsicherung reicht noch nicht

„Die Entlastung der Kommunalfinanzen befindet sich auf einem guten Weg“, so der Präsident des Bayerischen Landkreistags Dr. Jakob Kreidl, der die Entscheidung des Bundes zur Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung positiv bewertet. „Ich gehe auch davon aus, dass die einzelnen Bundesressorts nun endlich die Vorschläge des Bayerischen Landkreistags zur Entlastung der Kommunalfinanzen übernehmen.“

Im Einzelnen sind dies:

1. Stärkere Heranziehung von hohen Einkommen bei der Finanzierung von Leistungen sowie Ergänzung der Kostenbeiträge für ambulante Leistungen im Kinder- und Jugendhilfegesetz.
2. Einschränkung des Wunsch- und Wahlrechts im Sozialgesetzbuch. Das Wunsch- und Wahlrecht der Hilfebedürftigen in der Jugend- und Sozialhilfe verhindert oftmals den Einsatz kostengünstigerer ebenso wirksamer Instrumente.
3. Erhöhung des Betrags zur Abgeltung der häuslichen Ersparnisse in der vollstationären Behindertenhilfe.

Die Unterhaltsverpflichtung der Eltern von Menschen mit Behinderung in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe ist derzeit auf 54,95 Euro (häusliche Ersparnis) beschränkt. Damit werden Eltern mit hohem Einkommen und Vermögen massiv entlastet.

4. Erleichterung der Abzweigung von Kindergeld bei Unterbringung in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe.
5. Festhalten am abgesenkten Regelsatz für Bewohner von häuslichen Gemeinschaften.
6. Einbeziehung der Empfänger laufender Sozialhilfe nach dem SGB XII in die gesetzliche Krankenversicherung. Leistungsberechtigte nach dem SGB XII, die bisher nicht krankenversichert waren oder aus der Krankenversicherung „herausgefallen“ sind, werden von den Krankenkassen nur als unechte Mitglieder einbezogen. Die Verrechnung der Beträge mit den Krankenkassen zieht einen erheblichen Verwaltungsaufwand auf beiden Seiten nach sich.

Gesundheit und Soziales

Warten auf mehr Ärzte in der ländlichen Region

Viele Fragezeichen bei der neuen medizinischen Versorgung auf dem Lande

Mit dem Gesetzentwurf des Bundesgesundheitsministeriums zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung, der dem Bundeskabinett vorliegt, werden nach Einschätzung des Präsidenten des Bayerischen Landkreistags, Landrat Dr. Jakob Kreidl, richtige Ziele verfolgt. Er kritisiert jedoch: „Es ist ein Zeichen offener Klientelpolitik, wenn die Niederlassungsbereitschaft von Ärzten im ländlichen Raum allein durch eine Besserstellung bei der Vergütung erreicht werden soll, ohne Vorschläge zur Refinanzierung der Mehrkosten zu unterbreiten. Es verwundert nicht, wenn sowohl die Krankenkassen als auch der Bundesfinanzminister Sturm laufen gegen diesen Regelungsvorschlag.“

Der Gesetzentwurf sieht eine kleinräumige Bedarfsplanung vor, die der Bayerische Landkreistag seit Jahren fordert, um die Versorgungsunterschiede zwischen Stadt und Land auszugleichen. Den Vorschlag des Bundesfinanzministers, die durch eine Besserstellung von Landärzten verursachten Mehrkosten durch eine Kostenbremse zu deckeln, lehnt der Präsident ab: „Sonst bekommen wir auch im niedergelassenen Bereich einen zusätzlichen Kostendeckel ähnlich der Fallpauschalen im Krankenhausbereich.“ Seit Jahren sind die Krankenhäuser insbesondere in der Grund-



Nur im Fernsehen gibt's keinen Mangel an Landärzten. Hier Wayne Carpendale als Dr. Jan Bergmann

und Regelversorgung wegen dieses pauschalen Deckels unterfinanziert.

Bei der Tätigkeit von niedergelassenen Ärzten in ländlichen Regionen spielen nicht allein die Vergütung der einzelnen Diagnose oder Behandlung die ausschlaggebende Rolle. Vor allem die häufigeren Dienste als Notarzt oder die weiteren Wege bei Hausbesuchen bringen eine höhere Belastung der Landärzte mit sich. „Es wäre daher wichtig, wenn die Politik auch auf diese Zusatzbelastungen eine adäquate Antwort wüsste“, so der Präsident.

In der Regel äußert sich der Bayerische Landkreistag nicht zu Vergütungsfragen von Berufsgruppen, die die Landkreise nicht unmittelbar selbst beschäftigen. Bei der medizinischen und insbesondere der ärztlichen Versorgung des ländlichen Raums handele es sich aber um einen der wichtigsten Aspekte der Lebensqualität der Menschen. Insofern bestehe ein öffentliches Interesse an Förder- bzw. Ausgleichsmaßnahmen, die diese Versorgung sicherstellen.

Hartz IV:

Mehr Spielraum für Jobcenter gefordert

Bei der anstehenden Reform muss nachgebessert werden

Vor dem Hintergrund der anstehenden Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente für den Bereich des SGB II (Hartz IV) hat der Deutsche Landkreistag gefordert, die Entscheidungsspielräume der Jobcenter zu vergrößern. Präsident Landrat Hans Jörg Duppré sagte kürzlich: „Die Jobcenter müssen über flexibles Handwerkszeug verfügen, um den höchst unterschiedlichen Problemlagen der Langzeitarbeitslosen gerecht werden zu können. Anders kann eine erfolgreiche Integration nicht gelingen.“ Daher müsse bei der anstehenden Neuordnung deutlich nachgebessert werden.

Die Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente müsse diese Ziele gerade mit Blick auf die knapper werdenden Mittel im Auge behalten. „Oft kann der flexible Mitteleinsatz zu sinnvollen Einsparungen führen, weil nicht mehr in gesetzlich vorgeschriebene, aber unnütze Maßnahmen investiert wird“, so Duppré. Die im Gesetzentwurf vorgesehenen Beschränkungen für die Ausgestaltung der Maßnahmen vor Ort, z.B. bei den Arbeitsgelegenheiten, gingen dagegen eindeutig in die falsche Richtung. „Dadurch wird verhindert, dass die ganz unterschiedlichen Problemlagen der Leistungsempfänger berücksichtigt werden können.“

Allein schon die regionalen Unterschiede beim Hartz IV-Bezug zwischen 3,7 % der Einwohner in Bayern und 17,1 % in Berlin belegten die gravierenden Unterschiede der Rahmenbedingungen für die Integration in Arbeit. „Die Landkreise haben umfassende Erfahrungen in diesem Bereich. Dabei müssen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente ihnen Hilfsmöglichkeiten bieten, statt neue Probleme zu schaffen“. Insbesondere könne man nicht schematisch agieren, sondern müsse sich auf jeden Einzelfall einstellen können. „Stattdessen will der Gesetzgeber das sogar weiter einschränken.“

Das ist die völlig falsche Richtung!“, so Duppré. Entscheidend sei auch ein stärkerer Ortsbezug: „Anders als im Gesetzentwurf vorgesehen, müssen die Kriterien für Arbeitsgelegenheiten ‚zusätzlich‘, ‚wettbewerbsneutral‘ und ‚im öffentlichen Interesse‘ in die örtliche Entscheidungshoheit der Jobcenter gegeben werden. Nur dann können die widerstreitenden Interessenlagen ausgeglichen und Fördermittel im Einzelfall sowie für die Gemeinschaft gewinnbringender eingesetzt werden“.

ConSozial 2011:

Soziale Nachhaltigkeit – wer erzieht, pflegt und hilft morgen?

Schuldenkrise – Demographie – Energiewende. Nachhaltigkeit steht heute auf vielen Fahnen. Immer deutlicher zeigt sich: es geht um grundlegende Fragen unseres Zusammenlebens. Das Motto der ConSozial 2011 spitzt sie auf die künftigen Gestaltung von Sozialer Arbeit und Pflege zu: Für Adressaten, aber auch für Erbringer gilt es, angemessene Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Denn nur mit einem bedarfsgerechten und stabilen System an professionellen Angeboten und bürgerschaftlichem Engagement kann Inklusion gelingen.

Wirtschaftlichkeit, organisatorische und fachliche Innovationen sind dabei wichtige Themen. Doch im Zentrum stehen die Akteure: Mitarbeiter, Führungskräfte aber auch Freiwillige und Vertreter der Selbsthilfe.

Wie können künftig Menschen für soziale Aufgaben gewonnen werden? Wie steht es um Motivation, Arbeitsbedingungen und Entlohnung? Jenseits von politischem Krisenmanagement gilt es, eine verlässliche Basis für ein langfristiges Engagement zu schaffen. Die ConSozial 2011 zeigt Lösungswege im Kongress und in der Messe. Höhepunkte sind die Plenumsvorträge des Nachhaltigkeitsforschers Prof. Dr. Franz Josef Radermacher und des Vorsitzenden des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Alois Glück. In 20 Fachvorträgen werden neueste Erkenntnisse präsentiert und Perspektiven aufgezeigt. 40 Best Practise Themen und Workshops punkten mit konkreten Umsetzungsbeispielen. Weitere Besuchermagnete sind die Lesung „Unter null“ von Günter Wallraff und der Motivationsimpuls der zwölffachen Paralympics-Siegerin Verena Bentele.

Die Messe zeigt, welche Produkte und Services führende Anbieter für sozialwirtschaftliche Organisationen entwickelt haben. In der Sonderschau „Nachhaltig – Wirtschaften“ wird erlebbar, wie Wirtschaftlichkeit, Ökologie und ethische Maßstäbe intelligent verknüpft werden können. Eine breite Palette an Qualifizierungsangeboten finden die Besucher im Forum Bildung.

Der Marktplatz ConSozial ist erneut der zentrale Treffpunkt für Akteure aus Verbänden, Einrichtungen und Selbsthilfe-Organisationen. Neu auf der ConSozial ist in diesem Jahr eine „etwas andere Modenschau“ – lassen Sie sich überraschen. Die ConSozial 2011 findet am 2. und 3. November 2011 im Messezentrum Nürnberg statt.



Fachmesse und Congress
des Sozialmarktes · Nürnberg

Infos unter www.consozial.de.

Innovationen

EU-Parlament

Entscheidung zu Breitbandnetzen verabschiedet

Die Europaabgeordneten haben im Straßburger Plenum eine Resolution mit dem Titel „Europäische Breitbandnetze: Investition in ein internetgestütztes Wachstum“ beschlossen. Darin bekräftigen sie ihre Absicht, u.a. weiterhin für geeignete öffentliche Investitionen und Trägerschaftsmodelle unter Einbeziehung der kommunalen Gebietskörperschaften sowie öffentlich-privater Partnerschaften zur Einführung schneller und ultraschneller Netze einzutreten. Öffentliche Maßnahmen müssten über alle Ebenen hinweg koordiniert werden. Für die Umsetzung der Ziele der Europa-2020-Strategie sei die EU-weite Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandnetzen von wesentlicher Bedeutung, um ein intelligentes, nachhaltiges, integratives und den territorialen Zusammenhalt

begünstigendes Wirtschaftswachstum zu fördern und dadurch eine Teilhabe aller Regionen und Kommunen am digitalen Leben zu ermöglichen. So unterstreicht die Resolution, dass die Ausweitung der Breitbandnetze u.a. im ländlichen Raum eine Verbesserung der Kommunikation für die dortige Bevölkerung ermögliche, gerade im Fall von eingeschränkter Mobilität. Dadurch könne den dort lebenden Menschen zudem die Chance eröffnet werden, neue digitale Technologien für den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu nutzen. Die Abgeordneten fordern zudem, dass die Europäische Union Projekte und Erprobungsmaßnahmen in Bezug auf „drahtlose Städte“ fördern sollte.

Augsburg führt den multifunktionalen Dienstaussweis ein

Mit der Ausgabe der ersten multifunktionalen Dienstaussweise hat im Mai dieses Jahres im Landratsamt Augsburg die praktische Umsetzung eines richtungsweisenden Projektes begonnen. Der Dienstaussweis eröffnet eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. Neben der Verwendung als Sichtausweis kann der multifunktionale Dienstaussweis als Zugangskontrolle und für die



Zeiterfassung, Login am System und den Einsatz digitaler Signaturen zur Authentisierung und zur Ver- und Entschlüsselung von E-Mails genutzt werden. Auch Single-Sign-On ist

möglich, wodurch ermöglicht wird, dass sich ein Nutzer nur einmal anmelden muss und damit auf alle Rechner und Dienste Zugriff hat, zu denen er zugangsberechtigt ist. Für den Nutzer bedeutet dies Zeitersparnis, Arbeitserleichterung und einen Gewinn an Sicherheit. Daneben sind weitere Funktionen, wie der Einsatz für ein ePayment-Bezahlsystem oder FollowMe-Printing für die Nutzung von Kopiergeräten und Erfassung getätigter Kopien, möglich. Zur digitalen Signatur kommt auf dem neuartigen Dienstaussweis des Landratsamtes Augsburg die PKI (Public Key Infrastruktur) des Freistaates Bayern zum Einsatz.

Die Schlüssel und Zertifikate dieser Verwaltungs-PKI können zur Erzeugung fortgeschrittener digitaler Signaturen,

zur Authentisierung sowie zur Ver- und Entschlüsselung genutzt werden. Nach den Vorstellungen des Freistaates Bayern und der bayerischen kommunalen Spitzenverbände soll mithilfe der Verwaltungs-PKI die sichere elektronische Kommunikation innerhalb und zwischen den bayerischen Behörden erfolgen.



Von diesem zukunftsweisenden Projekt überzeugt (von links stehend): Michael Sturm vom Bayerischen Landkreistag, AKDB-Vorsitzender Alexander Schroth, Abteilungsleiter Zentrale Verwaltung Thomas Huber vom Landratsamt Augsburg, der IT-Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Staatssekretär Franz Josef Pschierer, der Geschäftsführer der LivingData GmbH, Rudolf Obenhuber; vorne sitzend: Landrat Martin Seiler und Sachgebietsleiter Manfred Merz vom Landratsamt Augsburg



**Bundesagentur
für Arbeit**

Die Entwicklung der SGB II-Empfängerzahlen im August zeigt, dass Hartz IV-Empfänger vom Rückgang der Arbeitslosigkeit nur wenig profitieren

Die 5-Jahres-Bilanz zeigt einen geringen Rückgang der SGB II-Empfängerzahlen von 6,8 auf 6,3 Mio. (-14,6 %), während allerdings im gleichen Zeitraum die Arbeitslosigkeit von 4,37 auf 2,95 Mio. Personen (-32,6 %) und damit erheblich stärker gesunken ist. Der Anteil der SGB II-Leistungsempfänger an den Arbeitslosen ist von 64 % vor fünf Jahren auf 71 % angestiegen. Diese Betrachtung zeigt, dass die Hartz IV-Empfänger vom Rückgang der Arbeitslosigkeit nur wenig profitieren und sich damit die Kluft zwischen Hartz IV-Empfänger- und Arbeitslosenzahlen weiter vergrößert. Mehr Info: www.arbeitsagentur.de

Wir gratulieren herzlich

Soweit bei Redaktionsschluss bekannt, feierten bzw. feiern folgende Kreisrätinnen und Kreisräte im Juli, August und September 2011 runde Geburtstage:

Oberbayern

Juli:

Im Landkreis Dachau wurde Kreisrätin **Sylvia Neumeier** aus Stetten b. Schwabhausen am 11.7.2011 50 Jahre alt.

Kreisrat **Martin Wagner** aus Vaterstetten im Landkreis Ebersberg wurde am 18.7.2011 65 Jahre alt.

Das 75. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Erwin Dobner** aus Olching, Landkreis Fürstenfeldbruck, am 30.7.2011.

Am 14.7.2011 feierte Kreisrätin **Inge Schnabl** im Landkreis Mühldorf a. Inn den 65. Geburtstag.

Den 60. Geburtstag feierte Kreisrat **Johann Kiefer** aus Königsmoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen am 13.7.2011.

Ebenfalls im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen vollendete Kreisrat **Reinhardt Reißner** aus Neuburg-Feldkirchen am 28.7.2011 das 65. Lebensjahr.

Kreisrat **Peter Flach** aus Wörthsee im Landkreis Starnberg wurde am 19.7.2011 60 Jahre alt.

Am 26.7.2011 feierte Kreisrätin und Bundesjustizministerin **Sabine Leutheusser-Schnarrenberger** aus Feldafing, Landkreis Starnberg, den 60. Geburtstag.

Das 50. Lebensjahr vollendete Kreisrätin **Evelyn Villing** aus Seefeld im Landkreis Starnberg am 16.7.2011.

Kreisrat **Heinrich Forster** aus Schongau im Landkreis Weilheim-Schongau wurde am 20.7.2011 75 Jahre alt.

August:

Kreisrat **Alois Oblinger** aus Kösching im Landkreis Eichstätt feiert am 1.8.2011 den 65. Geburtstag.

Am 7.8.2011 wird Kreisrat **Reinhard Eichner** aus Schernfeld, Landkreis Eichstätt, 60 Jahre alt.

Ebenfalls im Landkreis Eichstätt vollendet Kreisrätin **Marianne Stadler** aus Großmehring am 18.8.2011 das 60. Lebensjahr.

Kreisrat und Bürgermeister **Hans Meier** aus Stammham im Landkreis Eichstätt feiert am 24.8.2011 den 60. Geburtstag.

Im Landkreis Erding vollendet Kreisrat **Peter Utz** aus Steinkirchen am 4.8.2011 das 70. Lebensjahr.

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrat und Erster Bürgermeister **Hans Peis** aus Neuching, Landkreis Erding, am 22.8.2011.

Kreisrätin **Barbara Birnkammer** aus Moosburg im Landkreis Freising wird am 15.8.2011 50 Jahre alt.

Ebenfalls im Landkreis Freising vollendet Kreisrat **Franz Obermeier**, MdL, aus Zolling am 25.8.2011 das 65. Lebensjahr.

Am 4.8.2011 wird Kreisrat **Alfred Streicher** aus Germering, Landkreis Fürstenfeldbruck, 60 Jahre alt.

Kreisrat und Oberbürgermeister **Sepp Kellerer** aus Fürstenfeldbruck im gleichnamigen Landkreis feiert am 27.8.2011 den 65. Geburtstag.

Ebenfalls im Landkreis Fürstenfeldbruck vollendet Kreisrätin **Gisela Schneid** aus Gröbenzell am 20.8.2011 das 70. Lebensjahr.

Den 75. Geburtstag feiert Kreisrat **Ludwig Lösch** aus Fürstenfeldbruck im gleichnamigen Landkreis am 31.8.2011.

Kreisrätin **Margarete Zibert** aus Holzkirchen im Landkreis Miesbach wird am 1.8.2011 70 Jahre alt.

Im Landkreis Mühldorf a. Inn vollendet Kreisrat **Dr. Karl Dürner** aus Haag am 11.8.2011 das 65. Lebensjahr.

Am 19.8.2011 wird Kreisrat **Siegfried Klika** aus Waldkraiburg, Landkreis Mühldorf a. Inn, 65 Jahre alt.

Das 50. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Jan Neusiedl** aus Grünwald im Landkreis München am 6.8.2011.

Kreisrat **Dieter Heide** aus Kolbermoor im Landkreis Rosenheim wird am 12.8.2011 70 Jahre alt.

Im Landkreis Rosenheim vollendet Kreisrat Prof. **Gottfried Schubert** aus Söchtenau am 17.8.2011 das 80. Lebensjahr.

Den 70. Geburtstag feiert Kreisrat **Franz Maier** aus Siegsdorf im Landkreis Traunstein am 31.8.2011.

Kreisrätin **Barbara Karg** aus Schongau, Landkreis Weilheim-Schongau, wird am 18.8.2011 60 Jahre alt.

Ebenfalls im Landkreis Weilheim-Schongau feiert Kreisrätin **Regina Beier** aus Penzberg am 24.8.2011 den 65. Geburtstag.

September:

Kreisrätin **Brigitte Barthuber** aus Neuötting im Landkreis Altötting wird am 20.9.2011 50 Jahre alt.

Im Landkreis Dachau feiert Kreisrat **Helmut Schuh** aus Rothschaige b. Karlsfeld am 18.9.2011 den 65. Geburtstag.

Kreisrat und Erster Bürgermeister **Herbert Knur** aus Berglern im Landkreis Erding vollendet am 15.9.2011 das 65. Lebensjahr.

Am 22.9.2011 wird Kreisrat Prof. Dr. **Klaus Wollenberg** aus Fürstenfeldbruck im gleichnamigen Landkreis 60 Jahre alt.

Das 65. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Johann Huber** aus Egenhofen, Landkreis Fürstenfeldbruck, am 12.9.2011.

Kreisrat **Ulrich Schmetz** aus Fürstenfeldbruck im gleichnamigen Landkreis feiert am 29.9.2011 den 65. Geburtstag.

Ebenfalls im Landkreis Fürstenfeldbruck wird Kreisrat **Dr. Peter Braun** aus Germering am 9.9.2011 70 Jahre alt.

Kreisrätin **Evelyn Richter** aus Germering, Landkreis Fürstenfeldbruck, wird am 24.9.2011 70 Jahre alt.

Am 22.9.2011 vollendet Kreisrätin **Annette Ganssmüller-Maluche** aus Ismaning im Landkreis München das 50. Lebensjahr.

Kreisrat **Jakob Bitscher** aus Gachenbach im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen feiert am 20.9.2011 den 70. Geburtstag.

Das 60. Lebensjahr vollendet Kreisrätin **Gabriele Bachhuber** aus Geisenfeld im Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm am 5.9.2011.

Niederbayern

Juli:

Kreisrat und Staatsminister a. D. **Erwin Huber**, MdL, aus Reisbach im Landkreis Dingolfing-Landau vollendete am 26.7.2011 das 65. Lebensjahr.

Den 60. Geburtstag feierte Kreisrat **Udo Egleder**, MdL a. D., aus Dingolfing im Landkreis Dingolfing-Landau am 2.7.2011.

Kreisrat und Bürgermeister **Ottmar Hirschbichler** aus Wallersdorf, Landkreis Dingolfing-Landau, vollendete am 21.7.2011 das 60. Lebensjahr.

Am 18.7.2011 feierte Kreisrat **Franz Aunkofer** aus Kelheim im gleichnamigen Landkreis den 60. Geburtstag.

Im Landkreis Landshut wurde Kreisrat und Bürgermeister **Josef Scharf** aus Adlkofen am 15.7.2011 50 Jahre alt.

Ebenfalls im Landkreis Landshut vollendete **Kreisrat Dietrich von Gumpenberg** aus Bayerbach am 16.7.2011 das 70. Lebensjahr.

Kreisrat **Siegfried Niedermayer** aus Viechtach im Landkreis Regen feierte am 5.7.2011 den 60. Geburtstag.

Das 60. Lebensjahr vollendete Kreisrätin **Maria Birkeneder** aus Mitterfels, Landkreis Straubing-Bogen, am 27.7.2011.

August:

Kreisrat **Ambros Pronold** aus Deggendorf im gleichnamigen Landkreis wird am 2.8.2011 70 Jahre alt.

Den 65. Geburtstag feiert Kreisrat **Erich Aschenbrenner** aus Zwiesel im Landkreis Regen am 27.8.2011.

Ebenfalls im Landkreis Regen vollendet Kreisrat **Stefan Schiller** aus Viechtach am 6.8.2011 das 65. Lebensjahr.

Kreisrätin **Olga Berger** aus Simbach a. Inn, Landkreis Rottal-Inn, vollendet am 3.8.2011 das 70. Lebensjahr.

Am 15.8.2011 wird Kreisrat **Franz Hager** aus Bayerbach im Landkreis Rottal-Inn 65 Jahre alt.

Kreisrat **Günther Reiser** aus Hebertsfelden im Landkreis Rottal-Inn feiert am 23.8.2011 den 65. Geburtstag.

Den 50. Geburtstag feiert Kreisrat **Johann Gaßlbauer** aus Geratskirchen im Landkreis Rottal-Inn am 23.8.2011.

September:

Am 23.9.2011 feiert Kreisrat **Jürgen Roith** aus Winzer im Landkreis Deggendorf den 50. Geburtstag.

Das 75. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Dr. Klaus Krumbacher** aus Bad Abbach, Landkreis Kelheim, am 5.9.2011.

Kreisrat **Kurt Vallee** aus Pfarrkirchen im Landkreis Rottal-Inn wird am 8.9.2011 65 Jahre alt.

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrat Dr. Franz Lichtnecker aus Hebertsfelden im Landkreis Rottal-Inn am 20.9.2011.



Landrätin **Bruni Mayer** hat im Juli den Bayerischen Verdienstorden erhalten. Sie ist seit 1987 Landrätin des Landkreises Rottal-Inn. Seit 1996 ist sie 3. Vizepräsidentin des Bayerischen Landkreistags und wirkt u. a. im Ausschuss für Gesundheits- und Sozialfragen mit. Den Bayerischen Landkreistag vertritt sie in Vorstand und Hauptausschuss der Bayerischen Krankenhausgesellschaft.

Oberpfalz

Juli:

Kreisrat **Josef Schmauß** aus Ursensollen im Landkreis Amberg-Weizsach wurde am 23.7.2011 60 Jahre alt.

Das 60. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Richard Gaßner** aus Kümmersbruck, Landkreis Amberg-Weizsach, am 15.7.2011.

Ebenfalls im Landkreis Amberg-Weizsach feierte Kreisrätin **Roswitha Grabler** aus Vilseck am 4.7.2011 den 60. Geburtstag.

Den 50. Geburtstag feierte Kreisrat **Johann Stangl** aus Roding im Landkreis Cham am 16.7.2011.

Kreisrat **Günther Lommer** aus Cham im gleichnamigen Landkreis vollendete am 5.7.2011 das 65. Lebensjahr.

Am 12.7.2011 wurde Kreisrat **Georg Jüttner** aus Neumarkt, Landkreis Neumarkt i. d. OPf., 70 Jahre alt.

Kreisrat **Josef Zilbauer**, Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, feierte am 27.7.2011 den 65. Geburtstag.

Im Landkreis Regensburg wurde Kreisrat **Josef Bezold** aus Beratzhausen am 10.7.2011 65 Jahre alt.

Den 60. Geburtstag feierte Kreisrat **Albert Baldauf** aus Lappersdorf im Landkreis Regensburg am 15.7.2011.

Ebenfalls im Landkreis Regensburg vollendete Kreisrat **Hans Jeserer** aus Rieckhofen am 25.7.2011 das 70. Lebensjahr.

Kreisrat **Georg Butz** aus Wernberg-Köblitz, Landkreis Schwandorf, wurde am 6.7.2011 60 Jahre alt.

August:

Kreisrat **Josef Wittmann**, Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, wird am 31.8.2011 65 Jahre alt.

Das 65. Lebensjahr vollendet Kreisrätin **Renate Kuntze** aus Schierling im Landkreis Regensburg am 13.8.2011.

September:

Im Landkreis Amberg-Weizsach feiert Kreisrat **Hans-Jürgen Reitzenstein** aus Sulzbach-Rosenberg am 25.9.2011 den 60. Geburtstag.



Landrat **Franz Löffler** feiert am 10. September seinen 50. Geburtstag. Franz Löffler wurde im Juli 2010 zum Landrat des Landkreises Cham gewählt. Bis zu seiner Wahl zum Landrat war er Erster Bürgermeister der Stadt Waldmünchen. Seit 1. Mai 2008 ist er Bezirksktagspräsident des Bezirks Oberpfalz.

Kreisrat Dr. **Alois Plöchl** aus Schöndorf im Landkreis Cham wird am 22.9.2011 50 Jahre alt.

Das 70. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Georg Lukas** aus Waldmünchen im Landkreis Cham am 12.9.2011.

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrätin und Staatsministerin **Emilia Müller** aus Burglengenfeld im Landkreis Schwandorf am 28.9.2011.

Am 28.9.2011 wird Kreisrätin **Inge Frank** aus Burglengenfeld im Landkreis Schwandorf 70 Jahre alt.

Oberfranken

Juli:

Kreisrat **Franz Linsner** aus Schlüsselfeld im Landkreis Bamberg wurde am 30.7.2011 65 Jahre alt.

Das 65. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Manfred Thümmel** aus Pegnitz im Landkreis Bayreuth am 2.7.2011.

Kreisrätin **Barbara Hölzel** aus Lautertal im Landkreis Coburg feierte am 31.7.2011 den 50. Geburtstag.

Ebenfalls im Landkreis Coburg wurde Kreisrat **Hans Lotter** aus Dörfles-Esbach am 9.7.2011 70 Jahre alt.

Am 9.7.2011 wurde Kreisrätin **Marietta Rösler** aus Tettau im Landkreis Kronach 60 Jahre alt.



Landrat **Bernd Hering** feierte am 2. August den 65. Geburtstag. Er ist seit 1996 Landrat des Landkreises Hof. Beim Bayerischen Landkreistag wirkt er u. a. mit im Präsidium und im Ausschuss für Wirtschafts- und Verkehrsfragen. Darüber hinaus vertritt er den Bay. Landkreistag als Stellvertreter im Hauptausschuss der Bay. Krankenhausgesellschaft und in der Fachbereichskonferenz der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege. Zudem vertritt er den Landkreistag in der Mitgliederversammlung der Europäischen Bewegung Bayern und in der Lenkungsgruppe – Modellversuch Denkmalpflege beim Landesdenkmalrat. Von 1986 bis 1996 war er Mitglied des Bayerischen Landtags. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, der Kommunalen Verdienstmedaille in Silber und des Bayerischen Verdienstordens.

August:

Im Landkreis Bayreuth feiert Kreisrat **Hans Funk** aus Pegnitz am 25.8.2011 den 70. Geburtstag.

September:

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrätin **Monika Faber** aus Lichtenfels im gleichnamigen Landkreis am 13.9.2011.

Kreisrat **Klaus Cullmann**, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, feiert am 29.9.2011 den 75. Geburtstag.

Mittelfranken

Juli:

Kreisrätin **Anna-Maria Wöhl** aus Bruckberg im Landkreis Ansbach wurde am 29.7.2011 60 Jahre alt.

Am 18.7.2011 feierte Kreisrat **Werner Pfadler** aus Gollhofen im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim den 65. Geburtstag.

Das 60. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Erich Schirmer** aus Welbhausen, Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim, am 26.7.2011.

Kreisrat **Manfred Scheld** aus Lauf a. d. Pegnitz im Landkreis Nürnberger Land feierte am 23.7.2011 den 65. Geburtstag.

Ebenfalls im Landkreis Nürnberger Land wurde Kreisrat **Norbert Thiel** aus Hersbruck am 29.7.2011 50 Jahre alt.

August:

Den 65. Geburtstag feiert Kreisrat **Herbert Begert** aus Velden im Landkreis Nürnberger Land am 21.8.2011.

Kreisrat und Erster Bürgermeister **Kurt Sägmüller** aus Neunkirchen am Sand, Landkreis Nürnberger Land, vollendet am 22.8.2011 das 65. Lebensjahr.

September:

Im Landkreis Fürth wird Kreisrat **Norbert Schikora** aus Oberasbach am 27.9.2011 60 Jahre alt.

Kreisrat und Erster Bürgermeister a. D. **Bernhard Gottbehüt** aus Stein im Landkreis Fürth feiert am 2.9.2011 den 65. Geburtstag.

Das 50. Lebensjahr vollendet Kreisrätin **Edeltraud Stadler** aus Hilpoltstein im Landkreis Roth am 30.9.2011.

Unterfranken

April:

Nachmeldung: Kreisrat und Stellvertreter des Landrats **Paul Heuler** aus Werneck-Zeuzleben im Landkreis Schweinfurt feierte am 13.4.2011 den 65. Geburtstag.

Juli:

Am 28.7.2011 feierte Kreisrat **Dr. Hellmut Kaltenhauser** aus Alzenau-Hörstein im Landkreis Aschaffenburg den 50. Geburtstag.

Im Landkreis Kitzingen vollendete Kreisrat **Reinhold Kuhn** aus Dettelbach am 23.7.2011 das 65. Lebensjahr.

Kreisrat **Uwe Lambinus** aus Marktheidenfeld im Landkreis Main-Spessart wurde am 21.7.2011 70 Jahre alt.

August:

Das 60. Lebensjahr vollendet Kreisrätin **Marianne Krohnen** aus Geiselbach, Landkreis Aschaffenburg, am 1.8.2011.

Kreisrat **Richard Fix** aus Bad Kissingen im gleichnamigen Landkreis wird am 2.8.2011 60 Jahre alt.

Am 5.8.2011 wird Kreisrat **Wolfgang Back** aus Bad Bocklet im Landkreis Bad Kissingen 60 Jahre alt.

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrätin **Rosemarie Richartz** aus Rothenfels im Landkreis Main-Spessart am 17.8.2011.

September:

Kreisrat **Robert Kiesel** aus Bad Kissingen im gleichnamigen Landkreis vollendet am 11.9.2011 das 60. Lebensjahr.

Den 50. Geburtstag feiert Kreisrat **Peter Kornell** aus Volkach, Landkreis Kitzingen, am 11.9.2011.

Am 2.9.2011 wird Kreisrat **Heinrich Wörner** aus Wiesentheid im Landkreis Kitzingen 60 Jahre alt.

Ebenfalls im Landkreis Kitzingen feiert Kreisrat **Lothar Nagel** aus Schwarzach a. Main am 13.9.2011 den 60. Geburtstag.

Kreisrat **Dr. Heinz Kaiser** aus Erlenbach a. Main, Landkreis Miltenberg, wird am 27.9.2011 70 Jahre alt.

Das 65. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Alois Gensler** aus Wollbach im Landkreis Rhön-Grabfeld am 2.9.2011.

Schwaben

Juli:

Im Landkreis Augsburg vollendete Kreisrat **Hannes Grönninger** aus Neusäß am 21.7.2011 das 60. Lebensjahr.

Kreisrätin **Ursula Kneißl-Eder** aus Buchdorf im Landkreis Donau-Ries wurde am 8.7.2011 50 Jahre alt.

Am 11.7.2011 feierte Kreisrat **Hans Raidel** aus Oettingen im Landkreis Donau-Ries den 70. Geburtstag.

Das 60. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Gottfried Hänsel** aus Wemding im Landkreis Donau-Ries am 13.7.2011.

Den 50. Geburtstag feierte Kreisrat **Dietrich Jaser** aus Jettingen-Scheppach, Landkreis Günzburg, am 26.7.2011.

Kreisrat **Ferdinand Munk** aus Günzburg im gleichnamigen Landkreis wurde am 29.7.2011 50 Jahre alt.

Am 3.7.2011 feierte Kreisrätin **Ingrid Laupheimer** aus Weißenhorn, Landkreis Neu-Ulm, den 65. Geburtstag.

Kreisrat **Lothar Seidel** aus Durach im Landkreis Oberallgäu vollendete am 29.7.2011 das 65. Lebensjahr.

Den 75. Geburtstag feierte Kreisrat **Ludwig Haisch** aus Westerheim im Landkreis Unterallgäu am 20.7.2011.

Das 50. Lebensjahr vollendete Kreisrat **Peter Schubert** aus Babenhausen, Landkreis Unterallgäu, am 14.7.2011.

August:

Kreisrat **Karl-Heinz Wagner** aus Gersthofen im Landkreis Augsburg feiert am 23.8.2011 den 65. Geburtstag.

Ebenfalls im Landkreis Augsburg wird Kreisrat **Manfred Buhl** aus Königsbrunn am 30.8.2011 65 Jahre alt.

Am 20.8.2011 wird Kreisrätin und Bürgermeisterin **Hildegard Wanner** aus Höchstädt a. d. Donau, Landkreis Dillingen a. d. Donau, 60 Jahre alt.

Kreisrätin **Sonja Dürr** aus Nördlingen im Landkreis Donau-Ries feiert am 13.8.2011 den 50. Geburtstag.

Den 60. Geburtstag feiert Kreisrat **Anton Kusterer** aus Thannhausen im Landkreis Günzburg am 13.8.2011.

Das 70. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Helmut Böller** aus Lindenberg, Landkreis Lindau (Bodensee), am 28.8.2011.

Kreisrat **Johann Gutter** aus Vöhringen im Landkreis Neu-Ulm wird am 19.8.2011 60 Jahre alt.

Am 9.8.2011 vollendet Kreisrat und weiterer Stellvertreter des Landrats **Hubert Endhardt** aus Rieden am Forggensee, Landkreis Ostallgäu, das 60. Lebensjahr.

Ebenfalls im Landkreis Ostallgäu feiert Kreisrat und Erster Bürgermeister **Josef Zeislmeier** aus Pfronten am 9.8.2011 den 60. Geburtstag.

Den 70. Geburtstag feiert Kreisrat **Heinz Drexel** aus Mindelheim im Landkreis Unterallgäu am 9.8.2011.

Kreisrätin **Anne Kraus** aus Boos im Landkreis Unterallgäu vollendet am 3.8.2011 das 50. Lebensjahr.

September:

Kreisrätin **Anni Fries** aus Biberbach/Markt, Landkreis Augsburg, wird am 3.9.2011 60 Jahre alt.

Am 1.9.2011 feiert Kreisrat **Josef Fischer** aus Wallerstein im Landkreis Donau-Ries den 60. Geburtstag.

Im Landkreis Günzburg vollendet Kreisrat **Anton Hartl** aus Münsterhausen am 22.9.2011 das 65. Lebensjahr.

Den 70. Geburtstag feiert Kreisrat **Peter Borel** aus Lindau (Bodensee) im gleichnamigen Landkreis am 17.9.2011.

Kreisrätin **Ulrike Hitzler** aus Weitnau im Landkreis Oberallgäu wird am 20.9.2011 50 Jahre alt.

Am 19.9.2011 feiert Kreisrat **Josef Rid** aus Buchloe, Landkreis Ostallgäu, den 70. Geburtstag.

Das 70. Lebensjahr vollendet Kreisrat **Dr. Hermann Seiderer** aus Marktoberdorf im Landkreis Ostallgäu am 21.9.2011.

Personalie



Landrat Thomas Karmasin Mitglied im Kongress der Gemeinden und Regionen Europas

Das Präsidium des Deutschen Landkreistages hat den Fürstentfeldbrucker Landrat Thomas Karmasin als stellvertretendes Mitglied für den Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) im Europarat benannt. Er vertritt dort Ulrich Gerstner, Landrat des Salzlandkreises in Sachsen-Anhalt. Der KGRE berät das Ministerkomitee und die parlamentarische Versammlung des Europarates in Form von Stellungnahmen und Empfehlungen. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehört es insbesondere, bei der Gestaltung der europäischen Politik die Interessen der kommunalen Ebene unmittelbar einzubringen.

Der Bayerische Landkreistag ist einer der vier kommunalen Spitzenverbände in Bayern.

Neben dem Bayerischen Landkreistag sind dies der Bayerische Gemeindetag, der Bayerische Städtetag und der Verband der bayerischen Bezirke. Die 71 bayerischen Landkreise haben sich freiwillig zu diesem kommunalen Spitzenverband zusammengeschlossen, der gleichzeitig eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Dienstherreneigenschaft ist. Wesentliches Ziel des Bayerischen Landkreistags ist es, die kommunale Selbstverwaltung auf der Kreisebene zu sichern und zu stärken: Nach außen, insbesondere gegenüber dem Gesetzgeber und den Ministerien, werden die gemeinsamen Interessen der bayerischen Landkreise vertreten, nach innen werden die Mitglieder informiert und beraten.



Bayerischer Landkreistag - Kardinal-Döpfner-Straße 8 - 80333 München
Telefon: +49 (0) 89/286615-0 - Telefax: +49 (0) 89/282821
info@bay-landkreistag.de - www.bay-landkreistag.de

Für den Inhalt verantwortlich: Johannes Reile
Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Bayerischen Landkreistags
Druck: Sebastian Weiss OHG - 94469 Deggendorf